

15.08.2016

Autor:

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

Entspannung am Milchmarkt in Sicht

Offenbar haben die Milcherzeuger innerhalb der EU auf das niedrige Preisniveau mit Produktionsanpassungen reagiert. Wie die Zentrale Milchmarkt Berichterstattung GmbH (ZMB) mitteilte, hat die Milchanlieferung in der EU im Monat Juni 2016 das Vorjahresniveau um ca. 1% unterschritten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Anlieferungsmengen über die Mitgliedsstaaten hinweg beträchtlich variieren. Während z.B. Irland und die Niederlande weiterhin über dem Vorjahresniveau produzieren, lag das Milchaufkommen in Frankreich, Belgien, Großbritannien, Polen, Deutschland und in weiten Teilen des Baltikums hingegen deutlich unter der Vorjahreslinie. Aufgrund von saisonalen Faktoren wurde in Deutschland in der 29. Kalenderwoche etwa 0,2% weniger Milch angeliefert als noch in der Vorwoche. Die Anpassungsdynamik führte dazu, dass die Milchmenge insgesamt um 2,3% unter das korrespondierende Vorjahresniveau fiel. Mit dem nachlassenden Mengendruck haben sich die Erlösmöglichkeiten für Butter, Magermilchpulver und Industrierahm verbessert. Entsprechendes ist dem Kieler Rohstoffwert Milch abzulesen, der im Monat Juli 2016 um 3 Cent/kg auf 25,1 Cent/kg (ab Hof) stieg. Auch die Spot-Milchpreise für den Handel von Milch zwischen den Molkereien konnten nach den Angaben der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der Europäischen Union mittlerweile wieder deutlich zulegen. Dessen ungeachtet hielten die hiesigen Molkereien ihre Auszahlungspreise in den vergangenen zwei Monaten weitgehend konstant.